

den Sprössling eines (untergeordneten) kärntnerischen Adelsgeschlechtes, einen Herrn von Truchsen. Metzger (Hist. Salisb. I, 417) jedoch sagt von ihm: ex illustri familia Truchsessiorum. Neuere Forschungen haben die Herkunft dieses ausgezeichneten Kirchenfürsten, wenn auch nicht ganz klar, doch deutlicher gemacht.

Eberhard war nicht aus dem heimischen Adel, das heisst aus der salzburgischen Erzdiöcese entsprossen.

Ottokar von Horneck nennt ihn in einer Stelle seiner Reimchronik, die ganz charakteristisch ist, einen Schwaben <sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Ottokar Horneck (Pez, SS. III, p. 252, cap. CCXCVII). (Der Text ist durch freundliche Hand verbessert.)

Dô begunde dar näch  
 bischof Ruodolf ringen,  
 wie er daz möht vollebringen,  
 daz er in erhüebe,  
 bischof Eberharten begrüebe.  
 Die boten, die ich é nant,  
 zuo dem pábest er die sant,  
 daz sie im erwürben daz,  
 daz von Rôm des stuoles haz  
 würde abegenomen und der ban,  
 den bischof Eberhart gewan,  
 daz er was ungehör sam  
 pábst Innocentio, dô er gram  
 wart Fiederich dem keiser.  
 Swie doch enwilt und heiser  
 des pábstes reht war vor got,  
 doch was sîn gebot,  
 daz der bischof Eberhart  
 langer niht enspart,  
 er verbien den keiser Friderich  
 hie ze deutschem rich.  
 Des enwolte er niht tuon,  
 dar umbe er hulde unde suon  
 des pábstes verlôs.  
 Williclichen erz verkôs,  
 wan Eberhart der Salzburgær  
 des keisers bihtigær  
 dicke was gewesen.  
 Dâ von, swaz wart gelesen  
 gegen dem keiser unreht,  
 dar an weste er sleht  
 die durnacht \*) und die wårheit.  
 Dar umbe er vermeit,  
 daz er nit bannen wolte.

\*) durnacht, ahd. durchnocht = perfectio. Graff, 2, 1023.